

Epilog

Wissenschaft hat nach dem Philosophen Jean-François Lyotard zwingend eine Erinnerung und einen Entwurf, sonst ist sie keine. In der Mathematikdidaktik von Hans Schupp finden wir beides in vorbildlicher Weise und dazu den expliziten Willen, Zukunft aus reflektierter Tradition heraus aktiv zu gestalten, eben Bildung weiterzureichen. Nun ist Hans Schupp selbst Teil der Mathematikdidaktikgeschichte. Neben den mindestens 161 publizierten Arbeiten – meist ohne weitere Autoren, zitationszahlenfördernde Rudelbildung fand er unschicklich – liegen noch über 40 unpublizierte Schriften in der (von ihm selbst so benannten) *Schupplade*. Ein überaus reichhaltiger Fundus. Wir waren im detaillierten Rückblick wieder beeindruckt angesichts seiner vorbildlichen Konsequenz für einen allgemein bildenden Unterricht, eben auch *für alle*. Bildung war für Hans Schupp, der das klassische vierhändige Klavierrepertoire beherrschte und sich darin wohl fühlte und aufging und bekanntlich konsequent Goethe rezipierte, keine bürgerliche Attitüde, sondern stets und bis zuletzt eine verantwortungsvolle gesellschaftliche Aufgabe und eine persönliche Verpflichtung.

Eine systematische Aufarbeitung seines Werkes wird uns alle an weitere wertvolle Entwürfe zur

konstruktiven Weiterentwicklung von Mathematikdidaktik erinnern – für einen auch zukünftig allgemein bildenden Mathematikunterricht.

Literatur

Die Literaturangaben beziehen sich auf das letzte von Hans Schupp selbst autorisierte Werkverzeichnis (madipedia.de/wiki/Hans_Schupp).

1967–1979: [1]–[34]
 1980–1989: [35]–[66]
 1990–1999: [67]–[111]
 2000–2010: [112]–[144]
 Nach 2010: [145]–[161]

Die geometrischen Figuren haben wir mit GeoGebra nachgebaut.

Fotos: Hans-Joachim Jäger bzw. Anselm Lambert.

Anselm Lambert, Universität des Saarlandes Saarbrücken
 E-Mail: lambert@math.uni-sb.de

Marie-Christine von der Bank, Robert-Schuman-Gymnasium Saarlouis und Universität des Saarlandes Saarbrücken
 E-Mail: vonderbank@rsg-saarlouis.de

Im Gedenken an Andreas Vohns

Zusammengestellt von David Kollosche



Wenn ein geschätzter und umtriebiger Kollege unsere Welt verlässt, gibt es viele Akteure, die ein letztes Mal auf sein Wirken zurückblicken und sich verabschieden möchten. Ich habe daher – weniger als Autor und mehr als Herausgeber – die Aufgabe übernommen, die

folgenden kurzen Nachrufe vom Institut für Didaktik der Mathematik der Universität Klagenfurt, von aktuellen und früheren Vorstandsmitgliedern der GDM, vom Arbeitskreis „Mathematik und Bildung“, vom Arbeitskreis „Mathematikunterricht und Mathematikdidaktik in Österreich“ und von den Herausgeberinnen und Herausgebern der Zeitschrift *mathematica didactica* zusammenzustellen.

Nachruf der Vorstände der GDM

Wir trauern um Assoc. Prof. Dr. Andreas Vohns, der am 19.1.2021 unerwartet im Alter von 45 Jahren verstorben ist. Wir haben mit Andreas Vohns einen Kollegen verloren, mit dem wir bis zu seinem Ausscheiden im März 2018 im Vorstand der GDM gerne und vertrauensvoll zusammengearbeitet haben.

Mit diesem knappen Text hat der Vorstand der GDM im Januar auf der Homepage unserer Gesellschaft versucht, seine Bestürzung in Worte zu fassen. Nun nehmen wir, die Mitglieder der GDM, die mit Andreas Vohns im Vorstand tätig waren, die Gelegenheit wahr, an diese fruchtbare Zusammenarbeit mit ihm im Rahmen dieses multiperspektivischen Rückblicks zu erinnern.

Andreas Vohns hat unsere Gesellschaft vielfältig mitgeprägt. Dazu gehört etwa die Arbeit als

Sprecher des Arbeitskreises „Mathematik und Bildung“ der GDM, die in einem anderen Nachruf in diesem Heft gewürdigt wird. Ebenso bleibt sein Engagement für die Belange des wissenschaftlichen Nachwuchses im Gedächtnis, insbesondere die Organisation der GDM-Summerschool 2013 in Klagenfurt.

Auf der Mitgliederversammlung im Rahmen der Jahrestagung 2012 in Weingarten wurde Andreas Vohns zum Schriftführer der GDM gewählt und hat anschließend über sechs Jahre die Geschicke unserer Gesellschaft maßgeblich mitbestimmt. Besonders deutlich war das daran zu sehen, dass Andreas Vohns die Mitteilungen der GDM inhaltlich und im äußeren Erscheinungsbild auf ein neues Niveau gehoben und dazu beigetragen hat, dass die MGDM heute eine Zeitschrift ist, die im aktuellen Geschehen der Mathematikdidaktik verankert ist und verstärkt zitiert wird. Akribie und Sorgfalt hat Andreas Vohns nicht nur beim Bewerten und Redigieren eingereicherter Artikel gezeigt, er war auch stets an einem ansprechenden Layout der Zeitschrift interessiert. Die Art des gegenwärtigen Titelbildes, das in Kachelform Bilder aus unserer (mathematischen) Umwelt mit dem Logo auf der linken Seite zeigt, hat sich Andreas Vohns erstmals für die Ausgabe vom Januar 2013 ausgedacht und dann konsequent fortgesetzt. Weniger im Vordergrund, aber für die Organisation unserer Gesellschaft von hoher Bedeutung, war die systematische Aufbereitung aller Dokumente der GDM, in die er viel Energie investiert hat. Dadurch ist es heute den Mitgliedern, dem Beirat und schließlich dem Vorstand der GDM jederzeit möglich, aktuelle Entscheidungen auf der soliden Grundlage der relevanten Dokumente, auch der Dokumente vergangener Tage, zu treffen. Auf dieser in Strukturen und Dokumenten manifesten Ebene bleibt Andreas Vohns' Engagement für die GDM auch in Zukunft sichtbar.

Darüber hinaus wird uns Andreas Vohns als sehr umsichtiger und gewissenhafter Kollege in Erinnerung bleiben, der Diskussionen auf den Punkt zusammenfassen und Neuerungen mit der Bemerkung, man müsse „auch mal etwas wagen dürfen“, vorantreiben konnte. Die dafür notwendige Autorität zog er einerseits aus dem profunden Sachwissen und seiner Reflektiertheit, andererseits aber auch aus seiner Freundlichkeit und der Gabe, über sich selbst herzlich lachen zu können. Mit diesem durch Ernsthaftigkeit wie Humor geprägten Bild werden wir Andreas Vohns in Erinnerung behalten.

Für die Vorstände der GDM:
Andreas Eichler, Torsten Fritzlar, Rudolf vom Hofe,
Silke Ruwisch, Hans-Georg Weigand

Nachruf vom Institut für Didaktik der Mathematik der Universität Klagenfurt

Mit großer Bestürzung haben wir am 19. Jänner 2021 vom unerwarteten und viel zu frühen Tod unseres Freundes und Kollegen Assoc. Prof. Dr. Andreas Vohns erfahren. Andreas kam im Jahre 2008 ans Institut für Didaktik der Mathematik und habilitierte sich im Jahre 2013 mit einer Habilitationsschrift mit dem Titel „Zur Dialektik von Kohärenzerfahrungen und Differenzerlebnissen: Bildungstheoretische und sachanalytische Studien zur Ermöglichung mathematischen Verstehens“.

Von 2018 bis 2020 leitete er als Institutsvorstand die Geschicke des IDM. Andreas setzte sich unermüdlich für das Institut, seine Kolleginnen und Kollegen sowie die Studierenden ein. Er hatte immer ein offenes Ohr und konstruktive Ratschläge und war in vielen Belangen ein hochgeschätzter Ansprechpartner. Fachlich beeindruckte Andreas mit seinem umfangreichen und reflektierten Wissen in der Mathematikdidaktik und darüber hinaus, mit seiner stets scharfsinnigen Kritik und mit seiner Fähigkeit, fachlichen Fragen sogleich inhaltlich souverän und dennoch mit seinem originellen Witz zu begegnen. Die Lehre war ihm mindestens ein so großes Anliegen wie die Forschung, wie etwa seine aufwändig produzierten Lehrvideos eindrücklich zeigen.

Nach außen hin vertrat Andreas das Institut unter anderem in verschiedenen Arbeitsgruppen des österreichischen Bildungsministeriums, im Vorstand der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik und als Mitherausgeber der Fachzeitschrift *mathematica didactica*. Erst im Oktober 2020 hatte Andreas die Leitung der School of Education an der Universität Klagenfurt übernommen. Mit Andreas verliert das Institut einen herausragenden und engagierten Kollegen und jede und jeder von uns persönlich einen geistreichen, hilfsbereiten, humorvollen und ganz besonderen Menschen. Wir vermissen ihn sehr.

Für das Institut,
David Kolloche und Annika Wille

Erinnerungen des Arbeitskreises „Mathematik und Bildung“

Im Jahr 2011 reaktivierte Andreas Vohns den Arbeitskreis mit der Übernahme des Sprecheramtes und leitete ihn im Team bis 2015. Andreas Vohns war bei den Arbeitskreistreffen und den Tagungen immer präsent und mit viel Engagement dabei. Mit seinen eigenen Vorträgen sowie zahlreichen kritischen Diskussionsbeiträgen hat er die inhaltliche Arbeit des Arbeitskreises entscheidend geprägt und um vitale Impulse für die weitere Auseinandersetzung bereichert.

Bildung mit und durch Mathematik und Allgemeinbildung im Mathematikunterricht waren ihm eine Herzensangelegenheit. Hier eine Auswahl seiner Vorträge in den letzten Jahren auf den Herbsttagungen des Arbeitskreises, die er oft auch öffentlich zugänglich gemacht hat:

- 2020: Das Digitale als Bildungsherausforderung für den Mathematikunterricht. (Un-)Zeitgemäße Betrachtungen (als Artikel erschienen in: *Mitteilungen der GDM* 110, S. 47–55)
- 2019: „Blended Learning“-Szenarien in fachdidaktischen Proseminaren: Ein Werkstattbericht zur Integration interaktiver Videos
- 2018: Der absolute Kern eines Bildungsbegriffs für den Unterricht (Einblicke in die beiden Vorträge von 2018 und 2019 sind über *ResearchGate* möglich.)
- 2015: Diskussion des Textes „Socio-Political Perspectives“ von Paola Valero
- 2013: Staatsbürgerliche Erziehung im und durch den Mathematikunterricht? Eine Exploration
- 2012: Zum Bildungspotential des Vektorbegriffs

Im Jahr 2015 war Andreas Vohns auch Mit-Herausgeber des Themenheftes „Mathematik und Bildung“ bei *mathematica didactica* (Heft 38) mit Beiträgen von Arbeitskreismitgliedern. Die Zeitschrift *Der Mathematikunterricht* (Heft 4) ist 2013 unter dem Schwerpunkt „Mathematische Bildung als staatsbürgerliche Erziehung?“ in enger Verbindung zum Arbeitskreis maßgeblich von ihm gestaltet worden.

Wir haben mit Andreas Vohns einen konstruktiven kritischen Denker und einen lieben Menschen verloren. Seine inhaltlich so fundierte und kompetente Mitarbeit im Arbeitskreis wird uns ebenso wie seine menschenfreundliche, aufgeschlossene Lebensweise sehr fehlen.

Für den Arbeitskreis,
Tanja Hamann, Stefan Pohlkamp
und Markus Helmerich

Nachruf des Arbeitskreises „Mathematikunterricht und Mathematikdidaktik in Österreich“

Im Jänner 2021 wurde Andreas Vohns völlig unerwartet und viel zu früh aus dem Leben gerissen. Die Erinnerung an ihn werden wir noch lange aufrecht erhalten. Nicht nur, weil Andreas Vohns ein Kollege war, mit dem man*frau sich inhaltlich hervorragend über mathematische, fachdidaktische aber auch gesellschaftliche Themen auseinandersetzen konnte; er war auch witzig und seine Studierenden beschreiben ihn als gutmütig, nett und lebensfroh.

Vor allem seine Expertise im Bereich der mathematischen Allgemeinbildung war immer wieder gefragt. Er war als Experte für die Überarbeitung des aktuellen Lehrplans für die Sekundarstufe I in Mathematik tätig. Bei dieser Entwicklungsarbeit zeigte Andreas Vohns das ganze Spektrum seines Könnens. Er war sowohl Ansprechpartner auf Augenhöhe für die an der Lehrplanarbeit beteiligten Lehrer/-innen als auch steter Mahner und Einforderer fachlicher Notwendigkeiten und – soweit das vorgegebene rigide Konzept dies zuließ – visionärer Prophet fachdidaktischer Entwicklungen. In diesem Punkt hat Österreich auch wirklich Nachholbedarf.

In Bezug auf die standardisierte Reifeprüfung in Mathematik war ein Austausch mit ihm ebenfalls immer wieder sehr ertragreich. In einem Forschungsprojekt zum Einfluss des Textverständnisses auf den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben untersuchte er mit großer Sorgfalt und Umsicht sowohl AHS- als auch BHS-Aufgaben, Aufgaben aus der bayrischen Abiturprüfung, die AHS-Deutschmatura und gängige Mietverträge, um sie hinsichtlich ihrer bildungssprachlichen Anteile zu vergleichen und unter dem Aspekt mathematischer Bildungsziele zu betrachten. Dies unter der Prämisse faktenbasierte Aussagen über die oft kritisierte scheinbar schwere Verständlichkeit von Maturaaufgaben („Textlastigkeit“) treffen zu können.

Sein großes Wissen in vielen Bereichen der Mathematik und der Mathematikdidaktik hat ihn dazu befähigt, Diskussionen und einem Austausch über fachdidaktische Fragen herausfordernd zu begegnen. Das hielt ihn aber nicht davon ab, Argumenten anderer zu folgen, sie zu prüfen, und gegebenenfalls zu akzeptieren oder eine gemeinsame, fundierte Sicht- bzw. Vorgangsweise zu finden.

Die in Österreich im Vergleich zur fachmathematischen Community kleine Community der Fachdidaktik Mathematik wird diesen Verlust lange nicht verkraften. Andreas Vohns war ein Glücksfall für die österreichische fachdidaktische Landschaft, der viel zu früh wieder verschwunden ist. Eine mensch-

liche Tragödie für alle, die ihn kannten und schätzten, und eine wissenschaftliche Katastrophe für dieses Land.

Für den Arbeitskreis,
Stefan Götz und Eva Sattlberger

**Nachruf auf Andreas Vohns von den
Herausgebenden der Zeitschrift
*mathematica didactica***

Wir trauern um unseren Mitherausgeber Andreas Vohns, der am 19. Januar 2021 plötzlich und unerwartet im Alter von 45 Jahren verstorben ist. Andreas war seit 2018 im Herausgeberteam von *mathematica didactica* aktiv und hat gemeinsam mit Benjamin Rott die Herausgabe verantwortlich geleitet. Zuletzt betreute er ein Themenheft zum funktionalen Denken, das in diesem Jahr erscheinen wird.

Besonders beeindruckend waren für uns in der Zusammenarbeit die stets sehr tiefgründigen aber

auch oft sehr humorvollen Kommentare von Andreas, die immer an der Sache orientiert waren. Er hat mit seiner unglaublichen fachdidaktischen Belesenheit die Themen stets hervorragend einordnen können und so substanziell zur Verbesserung von Publikationen beigetragen. Ein Urteil, das er fachlich scharf und präzise gefällt hatte, konnte er stets konstruktiv und oft augenzwinkernd milde kommunizieren. So hat er in seiner Herausgebertätigkeit viele Autorinnen und Autoren auf dem Weg zur Publikation konstruktiv kritisch sowie wertschätzend begleitet.

Wir haben mit Andreas Vohns einen Kollegen verloren, der uns bei der Herausgabe von *mathematica didactica* nicht nur tatkräftig unterstützt, sondern maßgeblich zur Weiterentwicklung der Zeitschrift beigetragen hat. Nicht zuletzt forcierte er mit seinem großen Wissen auch den Umzug der Zeitschrift in ein neues Online-Format, dessen Umsetzung er nun nicht mehr erleben konnte. Wir vermissen sein Mitwirken, vor allem aber Andreas als Person bereits jetzt.

Für die Zeitschrift,
Ralf Benölken, Katja Lengnink, Benjamin Rott,
Silke Ruwisch, Markus Vogel

David Kollosche, Universität Klagenfurt
E-Mail: david.kollosche@aau.at